

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237|LOG_0111

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3109.

Vor
Christi Geb.
893.

und achtzigtausend zum Kriege gerüstete. 19. Diese waren in dem Dienste des Königs; außer denjenigen, welche der König in die festen Städte durch ganz Juda gesetzt hatte:

große Thebe, wie Tacitus erzählt 1), siebenmal hundert tausend Soldaten von seinen eigenen Einwohnern in das Feld stellen. Ferner ist merkwürdig, wie Gott die Regierung der beyden letzten Könige, Asa, und Josaphat, gesegnet hat. Da Abia, der Vater des Asa, kaum viermal hundert tausend Mann in das Feld hatte stellen können, Cap. 13. 3. so war sein Enkel im Stande, beynahe dreymal so viel Volk aufzubringen. Patrick.

1) Annal. Lib. 2.

W. 19. Diese waren in dem Dienste des Königs. Die obengemeldeten waren gesuchte Bürger schäzen, oder Hülfsvölker, deren Befehlshaber dem Könige aufwarteten, um seine Befehle zu empfangen, und, wenn es die Noth erforderte, alle ihre Macht, oder einen Theil derselben, zum Dienste des Königs,

und des Reiches, auf die Weine zu bringen. Polus. Der Verstand ist, daß diese angesehenen Personen, welche solche zahlreiche Völker unter sich hatten, beständig um den König blieben, wohin er sich auch begeben mochte. Patrick.

Außer denjenigen, welche der König in die festen Städte durch ganz Juda gesetzt hatte. Josaphat hatte Statthalter in alle feste Plätze gesetzt, welche daselbst beständig ihr Amt verwalteten: aber doch unter der Aufsicht der obengemeldeten vornehmsten Personen standen. Pellicanus vermutet, daß dieselben nicht nur dem Könige aufgewartet: sondern auch die Aufsicht über das ganze Reich gehabt haben. Sie waren jederzeit bereit, bey aller Gelegenheit die königlichen Befehle bekannt zu machen, und die öffentlichen Angelegenheiten zu besorgen. Patrick.

Das XVIII. Capitel.

Der Inhalt dieses Capitels ist: I. Wie Josaphat nachdem er reich und mächtig worden war, sich mit dem gottlosen Könige in Israel, Ahab, verschwägerte, und ihn besuchte, v. 1. 2. II. Wie beyde einen Feldzug wider die Syrer unternehmen, worinnen Ahab umkommt, und Josaphat in große Gefahr gerath, v. 3-34.

Jahr
der Welt
3110.

Josaphat hatte nun Reichthum und Ehre im Ueberflusse; und er verschwägerte sich mit dem Ahab. 2. Und zu Ende einiger Jahre zog er hinab zu dem Ahab, nach Samaria; und Ahab schlachtete Schafe, und Kinder, in Menge für ihn, und für das Volk, das mit ihm war; und er reizete ihn an, nach Ramoth in Gilead hinaufzuziehen. 3. Denn Ahab, der König in Israel, sprach zu dem Josaphat, dem Könige in Juda: Wolltest du mit mir nach Ramoth in Gilead gehen? und er sprach zu ihm: So will ich seyn, wie du bist; und wie dein Volk ist, soll mein Volk seyn; und wir wols-

v. 2. 1 Kön. 22, 2.

v. 3. 1 Kön. 22, 4.

len

W. 1. Josaphat hatte nun Reichthum und Ehre im Ueberflusse. Er hatte dieses alles schon zuvor gehabt, Cap. 17. 5. aber nunmehr wurde solches noch mehr vervielfältigt. Patrick.

Und er verschwägerte sich mit dem Ahab. Denn sein Sohn, Joram, vermählte sich mit der Athalia, der Tochter Ahab's, Cap. 21, 6. 2 Kön. 8, 18. Sein großes Glück verleitete ihn zu diesem Bündnisse mit einem abschulichen Eßhendiener. Vielleicht hat er sich eingebildet, diese Vermählung könnte ein Mittel seyn, die beyden Reiche, Israel und Juda, mit einander zu vereinigen. Patrick, Polus.

W. 2. Und zu Ende einiger Jahre. Nachdem drey Jahre lang Friede zwischen Israel und Syrien gewesen war, wie es 1 Kön. 22, 1. erklärt wird. Patrick.

Zog er hinab zu dem Ahab, nach Samaria. Ich nehme an, daß die Verschwägerung zwischen ihnen zu diesem Besuch Gelegenheit gegeben hat. Patrick.

Und Ahab schlachtete Schafe und Kinder in

Menge, für ihn, und für das Volk, das mit ihm war. Er bewirthete den Josaphat, und das Gefolge desselben, sehr prächtig. Dieses wird 1 Kön. 22. nicht gemeldet; ob schon der wesentliche Inhalt dieses Capitels einerley mit dem gegenwärtigen, und auch daselbst erklärt worden ist. Patrick.

Und er reizete ihn an, oder überredete ihn, nach Ramoth in Gilead hinaufzuziehen. Ahab schmeichelte dem Josaphat dergestalt bey diesem Feste, und bedienete sich so nachdrücklicher Bewegungsgründe, daß Josaphat dadurch bewogen wurde, diesen Feldzug zu unternehmen. Patrick.

W. 3. Denn Ahab -- sprach zu dem Josaphat: -- wolltest du mit mir nach Ramoth in Gilead gehen? Josaphat scheint ihn dasjenige mit mehreren Gedanken festgesetzt zu haben, wozu er mitten unter den Lustbarkeiten schon eingestimmt hatte. Man lese 1 Kön. 22, 4. Patrick.

Und er sprach zu ihm: wie du bist, so will ich seyn; &c. Der Prophet, Hanani, hatte seinen

Vater

len in diesem Kriege mit dir seyn. 4. Ferner sprach Josaphat zu dem König Israels: Frage doch heute nach dem Worte des Herrn. 5. Da versammelte der König Israels Christi Geb. die Propheten, vierhundert Mann; und er sprach zu ihnen: Sollen wir wider Ramoth in Gilead zum Streite ziehen, oder soll ich ablassen? und sie sprachen: Ziehe hinauf: denn Gott wird sie in die Hand des Königs geben. 6. Aber Josaphat sprach: Ist hier nicht noch ein Prophet des Herrn, daß wir von ihm fragen möchten? 7. Da sprach der König Israels zu dem Josaphat: Es ist noch ein Mann, um durch ihn den Herrn zu fragen: aber ich hasse ihn; denn er weisaget über mich nichts Gutes: sondern allezeit Böses; derselbe ist Micha, der Sohn des Jimla; und Josaphat sprach: Der König sage nicht also. 8. Da rief der König Israels einen Kämmerer; und er sprach: Hole eilig den Micha, den Sohn des Jimla. 9. Der König Israels nun, und Josaphat, der König in Juda, saßen jeglicher auf seinem Throne, mit ihren Kleidern bekleidet; und sie saßen auf der Ebene an der Thüre des Thores von Samaria; und alle Propheten weisageten in ihrer Gegenwart. 10. Und Zedekia, der Sohn des Chenaana, hatte sich eiserne Hörner gemacht; und er sprach: So spricht der Herr: mit diesen wirst du die Syrer stoßen, bis du sie gänzlich vertilgt haben wirst. 11. Und alle Propheten weisageten also, und sageten: ziehe hinauf nach Ramoth in Gilead; und du wirst glücklich seyn: denn der Herr wird sie in die Hand des Königs geben. 12. Der Vate nun, der hingegangen war, um den Micha zu rufen, sprach zu ihm, und sagte: Siehe, die Worte der Propheten sind aus einem Munde gut gegen den König; dein Wort sey doch nun, wie eines von ihnen; und sprich das Gute. 13. Aber Micha sprach: So wahrhaftig, als der Herr lebet, dasjenige, was mein Gott sagen wird, dieses will ich sprechen. 14. Da er zu dem Könige gekommen war: so sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir nach Ramoth in Gilead zum Streite ziehen, oder soll ich ablassen? und er sprach: Ziehet hinauf;

v. 4. 1 Sam. 23, 2. 2 Sam. 2, 1.

Vater davor gewarnt; und er selbst wird nachgehends, Cap. 19, 2. c. 20, 37. deswegen getadelt. Patrick.

Und wir wollen in diesem Kriege mit dir seyn. Das Targum erklärt dieses also: was dir in diesem Kriege widerfährt, wird mir widerfahren. Patrick.

V. 4. 5. 6. Ferner sprach Josaphat zc. Diese Verse sind im Verstande, und beynah auch in den Worten, einerley mit 1 Kön. 22, 5. 6. 7. wo ich sie auch erklärt habe. Patrick.

V. 7. Da sprach der König Israels zc. Man lese 1 Kön. 22, 8. Patrick.

V. 8. :::: Hole eilig den Micha, den Sohn des Jimla. Wahrscheinlich geglaubet zu haben, Micha würde zaubern, sich einzustellen, weil dieser Prophet wußte, daß der König ihn hasste. Daher befahl er dem Beamten, der eine angesehene Person war, ihn anzutreiben, daß er eilen möchte ⁽⁶⁶¹⁾. Patrick.

V. 9. :::: Und sie saßen auf der Ebene an der

Thüre des Thores von Samaria. Eben dieses findet man auch 1 Kön. 22, 10. Das Targum erklärt es also: sie saßen in einem halben Ringe. So pflegeten die Richter in den Gerichtsstuben zu sitzen, damit sie einander anschauen könnten; und alles Volk stand vor ihnen. Patrick.

Und alle Propheten weisageten in ihrer Gegenwart. Das Targum versteht dieses von allen falschen Propheten, welche vorgaben, die Gabe der Weissagung zu besitzen. Aus den folgenden Worten sieht man auch, daß dieses der Verstand ist. Patrick.

V. 10-13. Und Zedekia, der Sohn des Chenaana, hatte sich eiserne Hörner gemacht: zc. Man findet keinen Unterschied zwischen diesen Versen und 1 Kön. 22, 11-14. Patrick.

V. 14-18. Da er zu dem Könige gekommen war: zc. Einige glauben, Micha habe die Worte v. 18. zu den Umstehenden gesprochen. Dieses wird aber durch 1 Kön. 22, 19. widerlegt, wo man, nach der

(661) Nicht dem Propheten, sondern dem abgeschickten Bedienten des Königes wird hier zu eilen befahlen. Die Ursache davon war: theils die Begierde, das Verlangen Josaphats zu erfüllen, und diesen bald zu einem festen Schlusse zu bringen; theils die Neugierigkeit, zu sehen, ob Micha mit den Aussprüchen so vieler Propheten übereinstimmen, oder auch diesmal eine unangenehme Botschaft austrichten werde; theils auch wohl gegen den Widerspruch Josaphats, v. 7. umgesäumt darzuthun, daß der auf den Micha geworfene Vorwürfe nicht ungegründet seyn.

Jahr der Welt 15. Und der König sprach zu ihm: Zu wie vielen mäken soll ich dich beschwören, damit du zu mir nicht redest, außer die Wahrheit; in dem Namen des Herrn? 16. Und er sprach: Ich sahe das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben; und der Herr sprach: diese haben keinen Hirten; ein seglicher kehre wieder nach seinem Hause in Friede. 17. Da sprach der König Israels zu dem Josaphat: Habe ich nicht zu dir gesaget: er wird über mich nichts Gutes: sondern Böses, weissagen? 18. Ferner sprach er: Darum höret das Wort des Herrn: ich sahe den Herrn auf seinem Throne sitzen, und alles himmlische Heer zu seiner rechten, und zu seiner linken Hand stehen. 19. Und der Herr sprach: wer wird den König Israels, Ahab, überreden, daß er hinaufziehe, und zu Ramoth in Gilead einfalle? Hernach sprach er: dieser sagte so, und jener sagte also. 20. Da kam ein Geist hervor, und stund vor dem Angesichte des Herrn, und sprach: ich will ihn überreden; und der Herr sprach zu ihm: womit? 21. Und er sprach: ich will ausgehen, und ein Lügengeist in dem Munde aller seiner Propheten seyn; und er sprach: du wirst überreden, und wirst auch vermögen; gehe aus, und thue also. 22. Nun dann, siehe, der Herr hat einen Lügengeist in den Mund dieser deiner Propheten gegeben; und der Herr hat Böses über dich gesprochen. 23. Da trat Zedekia, der Sohn des Chenaana, herzu, und schlug den Micha auf den Kinbacken; und er sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des Herrn von mir gewichen, um dich anzureden? 24. Und Micha sprach: Siehe, du wirst es an denselben Tage sehen, wenn du von Kammer in Kammer gehen wirst, um dich zu verstecken. 25. Der König Israels sprach nun: Nehmet den Micha, und bringet ihn wieder zu dem Amon, dem Obersten der Stadt, und zu dem Joas, dem Sohne des Königs; 26. Und ihr sollet sagen: so spricht der König: setzet diesen in das Gefängniß, und speiset ihn mit Brodte der Bedrängniß, und mit Wasser der Bedrängniß, bis ich mit Friede wiederkomme. 27. Und Micha sprach: Wenn du jemals mit Friede wiederkommst: so hat der Herr durch mich nicht gesprochen; Ferner sprach er: höret, ihr Völker, allesamt. 28. Also zog der König Israels, und Josaphat, der König in Juda, hinauf nach Ramoth in Gilead. 29. Und der König Israels sprach zu dem Josaphat: Wenn ich mich verstellte habe: so will ich in den Streit kommen: aber du ziehe deine Kleider an; also verstellte sich der König Israels, und sie kamen in den Streit. 30. Der König in Syrien nun hatte den Obersten der Wagen, die er hatte, befohlen, und gesaget: ihr sollet nicht wider Kleine, oder Große, streiten: sondern allein wider den König Israels. 31. Es geschah nun, da die Obersten der Wagen den Josaphat sahen, daß sie sprachen: Dieses ist der König Israels; und sie zogen rund um ihn her, um zu streiten: aber Josaphat rief: und der Herr half ihm, und Gott wendete sie von ihm ab. 32. Denn es geschah, da die Obersten der Wagen sahen, daß es der König Israels nicht war, daß sie sich von seinem Rücken ablenketen. 33. Da spannte ein Mann den Bogen in seiner Einfalt, und schoß den König Israels zwischen die Fugen, und zwischen den Panzer; da sprach er zu dem Fuhrmann: Kehre deine Hand, und führe mich aus dem Heere: denn ich bin verwundet. 34. Und der Streit nahm an demselben Tage zu; und der König Israels ließ sich mit dem Wagen gegen den Syrern überstehend halten, bis auf den Abend; und er starb zu der Zeit, da die Sonne unterging.

v. 20. Hiob 1, 6. v. 22. Hiob 12, 16. 20. Jes. 19, 14. Ezech. 14, 9. v. 23. Jer. 20, 2. Marc. 14, 65. Apostg. 23, 2.

der englischen Übersetzung, findet: darum höre du ic. Nämlich die Worte sind wiederum an den König gerichtet. In allem demjenigen, was in diesem Capitel folget, findet sich fast gar keine Verschiedenheit von

der Erzählung 1 Kön. 22. wo ich auch dieses alles erklärte habe. Ich will daher dasjenige hier nicht noch einmal hersezen, was der Leser dort finden kann. Patrick.